



Allgemeine Informationen zu Bewegungsangeboten Zirkus, Akrobatik und Co.

Ein Zirkus zeichnet sich dadurch aus, dass mehrere Personen verschiedene Programmpunkte einem Publikum präsentieren. In Anlehnung an den Zirkus der römischen Antike geschieht dies in der Regel in einer Manege mit einer kreisrunden Zuschauertribüne. Dadurch steht der jeweilige Act stets im Zentrum des Geschehens und kann aus allen Richtungen bewundert werden.



Bei Zirkus- und Bewegungsangeboten im Vereinssport geht es nicht hauptsächlich um den „coolsten Act“, dem „gefährlichsten Stunt“ oder Leistungssport. Der Zirkus dient vor allem dazu Kinder und auch Jugendliche in ihrer Person zu stärken. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen, wie der sozialen, emotionalen, motorischen oder auch kognitiven Ebene. Über die letzten Jahrzehnte hat sich eine sogenannte *Zirkuspädagogik* entwickelt, die das Phänomen *Zirkus* als Mittel nutzt, Kinder und Jugendliche spielerisch in diesen Bereichen zu fördern.

Die verschiedenen Bereiche des Zirkus werden im Allgemeinen in die folgenden Disziplinen unterteilt:

- Akrobatik
- Clownerie
- Einrad
- Fakirkunst
- Feuer
- Jonglieren
- Seiltanz
- Trampolin
- Trapez
- Turnen
- Zaubern
- (Tierdressur)

Was Kinder und Jugendliche beim Zirkus lernen können

Die körperliche Dimension

Zirkuskünste sind Körperkünste. Sowohl koordinative als auch konditionelle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden beim Erlernen der Zirkuskünste spielerisch entwickelt.

Die Dimension der individuellen Entwicklung

Kinder und Jugendliche lernen mit ihren Widerständen und Blockaden umzugehen. Sie können sich selbst ausprobieren und einbringen und aus ihren gemachten Erfahrungen lernen. Das Vorführen vor einem Publikum stärkt die Selbstsicherheit und das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden. Das körperliche Zirkustraining regt zugleich die seelisch-geistige Entwicklung an.

Die soziale Dimension

Um gemeinsam eine gute Vorstellung zu präsentieren müssen die Teilnehmenden Konflikte und Spannungen lösen und können ihnen einfach aus dem Weg gehen. Im gemeinsamen Üben und Gestalten von Aufführungen lernen die Beteiligten die Stärken des Einzelnen zu einem großen Ganzen zusammen zu bringen.

Die ästhetisch-künstlerische Dimension

Die Ästhetik der Bewegungen sowie die künstlerische und teils improvisierte Umsetzung von Programmpunkten sind zentrale Merkmale der Zirkuskünste. Dabei wird im hohen Maße die Kreativität der Teilnehmenden gefördert.

Die kulturelle Dimension

Zirkuskünste sind ein sehr traditionelles und internationales Kulturgut, das Menschen verbindet. Der offene Gestaltungsrahmen des Zirkus ermöglicht es jedoch auch, viele andere Künste und z.B. aktuelle Jugend-Trends (z.B. Skateboard, BMX usw.) einfließen zu lassen